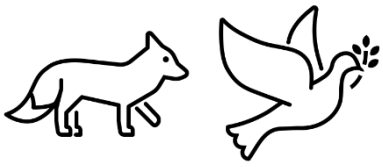
Methodenkonzept der Grundschule Kuhlerkamp



Hagen im März 2022

Inhaltsverzeichnis

Warum ist Methodenvielfalt und Methodenkompetenz wichtig? 2

Übersicht Methoden 3

1.Information zur schulischen Situation 6

2. Methodenvermittlung im Unterricht 6

3. Die Methodentage 7

3.1.Methodentag in Klasse 1: Arbeitstechniken, strukturierte Freiarbeit, Falten, Stationsarbeit, Tagesplan, Blitzlicht

3.2 Methodentage in Klasse 2: Portfolio, Doppelkreis, Mind-Map, Table-Set

3.3 Methodentage in Klasse 3: Placement, Präsentation, Partnerarbeit, Stichwortzettel, Vortrag, Reflexion

3.4 Methodentage in Klasse 4: 4-Ecken-Gespräch, Diagramme lesen und anlegen,

Reflexion mit Symbolkarten / 5-Finger-Reflexion, Medienrecherche, Lernplakat, schriftliche Reflexion

4. Methodenzeitplan 10

5. Ausblick 11

6. Anhang 11

Warum ist Methodenvielfalt und Methodenkompetenz so wichtig?

Jeder Schüler und jede Schülerin müssen im Laufe der Schulzeit ein enormes Pensum an Lernstoff bewältigen. Dabei sind die Wege zum Lernerfolg sehr verschieden und vielfältig. Um den unterschiedlichen Lerntypen gerecht zu werden und das kooperative Lernen zu fördern, soll den Kindern sowohl ein gewisses Handwerkszeug mitgegeben werden, wie das Lernen organisiert und durchgeführt werden kann, als auch verschiedene Wege aufgezeigt werden, die das eigene Lernen erleichtern, strukturieren und vorantreiben. Die Schüler*innen sollen so u.a. das Lernen erlernen! Der Austausch mit anderen Kindern und das Reflektieren des eigenen Lernens spielen dabei eine wichtige Rolle.

Methodenkompetenz ist das Fundament für Fachkompetenz

Methodenkompetenz beinhaltet die Fähigkeit, Informationen zu beschaffen, zu strukturieren, auszuwerten, wiederzuverwerten, darzustellen und geeignet zu präsentieren. Die folgenden Fähigkeiten sollen entwickelt und gefördert werden:

- Informationsbeschaffungsfähigkeit
- Konzeptionelle Kompetenz
- Planungs- und Organisationsfähigkeit
- Zeit- und Selbstmanagement
- Präsentationsfähigkeit

Bestimmte, grundlegende Arbeitstechniken sind Voraussetzung für die Entwicklung der Methodenkompetenz. Im Jahrgang 1 soll daher der Fokus zunächst insbesondere auf den Arbeitstechniken liegen, wie Abheften, Ausschneiden, Falten, u.a. und auf Basisfähigkeiten, wie Stifthaltung, Sitzhaltung u.a.

Ziele des regelmäßigen Methodentrainings:

- Kennenlernen und Ausprobieren unterschiedlichster Methoden als Angebot für strukturiertes, nachhaltiges Lernen in unterschiedlichen Sozialformen, wie Einzel-, Partner- und Gruppen- bzw. Teamarbeit
- Schrittweiser Aufbau von Strategien beim Lernen und Arbeiten
- Schrittweiser Erwerb von Handlungssicherheit, Selbstsicherheit im Umgang und Austausch mit anderen Kindern

Übersicht Methoden

Blitzlicht

Die Schüler und Schülerinnen äußern sich in Kurzform zu einem bestimmten Thema / Reizwort / Problem. Sie äußern Assoziationen oder bringen Erfahrungen, Meinungen bzw. Vorwissen ein. Die Äußerungen sind knapp, spontan und werden nicht weiter kommentiert.

Doppelkreis / Kugellager

Die Schüler und Schülerinnen sitzen oder stehen sich in einem Innen- und Außenkreis paarweise gegenüber und halten sich wechselseitig Vorträge, führen Interviews, etc. Die Hälfte der Klasse ist also mündlich aktiv. Durch Rotation einer der beiden Kreise entstehen neue Partnerkonstellationen.

Einzelarbeit

Die Kinder sind bei der Bearbeitung des jeweiligen Arbeitsauftrags auf sich allein gestellt und gehen in Stillarbeit daran, die gestellten Aufgaben zu lösen.

Fantasiereise

Die Schüler und Schülerinnen setzen oder legen sich in eine bequeme Position und schließen die Augen. Während die Lehrperson eine Geschichte vorliest, entspannen sich die Kinder. Zum Text stellen sie sich innere Bilder vor, in die möglichst viele angenehme Sinneseindrücke eingebaut sind.

Freiarbeit

Die Kinder können in einem vorgegebenen Zeitrahmen sowohl ihre Aufgaben und Übungen selbst wählen als auch die Sozialform und nutzen die bereitgestellten Materialien.

Gruppenarbeit

Die Schüler und Schülerinnen arbeiten in Kleingruppen mit in der Regel drei bis fünf Mitgliedern zusammen. Die Gruppenarbeit kann aufgabengleich oder aufgabendifferenziert angelegt sein. Innerhalb der Gruppe können verschiedene „Ämter" vergeben werden, wie Gruppensprecher, Zeitwächter, Materialholer, u.a.

Kinositz

Die Schüler und Schülerinnen sitzen bei Klassengesprächen oder Präsentationen auf einer Reihe zusammengeschobener Bänke und einer davorstehenden Reihe Stühle, bzw. eine Kindergruppe steht im Halbkreis hinter den im Halbkreis auf Stühlen sitzenden Schüler*innen.

Kooperative Präsentation

Zum Abschluss einer Gruppenarbeit präsentieren zwei oder mehr Schüler das jeweilige Gruppenergebnis. Die Präsentatoren können ausgelost werden. Die Präsentation muss so vorbereitet werden, dass die betreffenden Sprecher in etwa gleichgewichtig zu Wort kommen.

Leporello

Jede (r) Schüler und Schülerin erstellt zu einem abgeschlossenen Thema ein Faltbuch, das ziehharmonikaartig zusammengelegt ist. Auf den einzelnen Seiten werden die verschiedenen Unterkategorien des Themas möglichst anschaulich, übersichtlich und vollständig dargestellt.

Lernplakat

Zu einem Thema wird in Gruppenarbeit unter festgelegten Kriterien ein Plakat erstellt. Darauf sollen sich umfassende Informationen in Text- und Bildform wiederfinden.

Medienrecherche

Die Kinder suchen sich eigenständig Informationen zu vorgegebenen Themen im Internet (bestimmte Portale für SUS), in Büchern, in der Tageszeitung, in Kinder-Nachrichtensendungen (z.B. KIKA) u.a. und sammeln/notieren Ergebnisse

Mind-Map

Die Mindmap ist eine visuelle Methode, um komplexe Gedanken, Ideen und Assoziationen zu einem zentralen Thema oder Begriff darzustellen. Die Kinder erstellen gemeinsam eine Art Denklandkarte.

Museumsrundgang

Die Kinder sichten allein oder in Gruppen die im Klassenraum aushängenden bzw. ausliegenden Lernprodukte, holen Informationen ein und besprechen später Auffälligkeiten oder Unklarheiten.

Partnerarbeit

Die Schüler und Schülerinnen arbeiten paarweise zusammen und berichten, helfen und unterstützen sich gegenseitig.

Placemat / Table-Set

Jede Vierergruppe erhält ein Blatt Papier, das in vier Bereiche unterteilt ist. Jedes Gruppenmitglied notiert zunächst in Einzelarbeit auf seinem Bereich des Placemats seine Meinung zu einem bestimmten Thema. Nach der Besprechung innerhalb der Gruppe wird die Gruppenmeinung in der Mitte des Blattes eingetragen.

Portfolio

Die Kinder stellen über einen vorgegebenen Zeitraum eine zielgerichtete Sammlung von Materialien zu einem bestimmten Thema zusammen. Das Portfolio ist ein Entwicklungsinstrument, es zeigt nicht nur das fertige Produkt, sondern es dokumentiert differenziert den Weg des Lernens – den Lernprozess.

Spickzettel

DIN-A7-Kärtchen, auf dem sich die Kinder das Wichtigste zu einem bestimmten Thema stichwortartig notieren. Der Spickzettel sollte gut strukturiert sein und dient z.B. als Lernhilfe oder als Gedächtnisstütze bei Präsentationen.

Stationsarbeit

Die Klasse wird in Gruppen unterteilt, die nacheinander bestimmte Stationen bearbeiten. Nach einem akustischen Signal der Lehrperson wechseln die Gruppen zur nächsten Station. Eingerichtete Stationen (z.B. an Gruppentischen) können natürlich auch von einzelnen Schülern und Schülerinnen abwechselnd besucht werden.

Tagesplan

Die Besonderheit beim Tagesplan liegt darin, dass die Kinder ein bestimmtes Aufgabenpensum für den Tag bekommen, die Reihenfolge der Bearbeitung oder evtl. die Sozialform aber frei wählen können. Wichtig ist, dass alle anstehenden Aufgaben geschafft werden.

Think-Pair-Share

Bei dieser Methode, bzw. diesem Unterrichtsprinzip geht darum, sich zuerst individuell mit einem Thema oder einer Aufgabenstellung auseinanderzusetzen. Danach werden die ersten eigenen Erkenntnisse innerhalb einer Zweiergruppe ausgetauscht, um sie abschließend mit der gesamten Gruppe zu sammeln oder sie zu diskutieren.

Vier-Ecken-Gespräch

Die vier Ecken des Klassenraumes sind mit bestimmten Gesprächsanlässen (z.B. Symbolen, Fragen, Wertschätzungen, u.a.) belegt, denen sich die Kinder zuordnen können und zu denen sie ihre Gedanken/ Meinungen / Erfahrungen austauschen.

Zur Unterstützung des Methodentrainings und zum besseren Verständnis gibt es Bildkarten für die Kinder, auf denen die jeweilige Methode abgebildet ist. Diese können im Klassenraum ausgehängt werden!

1. Information zur schulischen Situation

An der Grundschule Kuhlerkamp in Hagen ist es Ziel, die Schülerinnen und Schüler möglichst von Beginn an dabei zu unterstützen, selbstständig und strukturiert in der Schule mitzuarbeiten.

Die hierfür notwendigen Methodenkompetenzen werden an unserer Schule durch spezielle Methodentage sowie eines unterrichtsbegleitenden Methodentrainings vermittelt.

Unserem Methodenkonzept liegt die Annahme zugrunde, dass Kinder in jeder Jahrgangs- stufe fachbezogene und fächerübergreifende methodische Kompetenzen erwerben sollen, die sukzessive aufeinander aufbauen und sich ergänzen.

Es wird beabsichtigt, dass unsere Schülerinnen und Schüler das „Lernen lernen" und bis zur 4. Klasse methodische Strategien ausbilden, die die Aufnahme neuer Inhalte erleichtern und ein strukturiertes Herangehen an Unterrichtsinhalte jeglicher Art erlauben.

Bedeutsam erscheinen uns dabei einerseits wiederholende Sequenzen, die in jeder Jahrgangsstufe entsprechend ausgebaut und erweitert werden. Andererseits ist es wichtig, mit den Schülerinnen und Schülern den Weg zur Methodenkompetenz durch entsprechende, dem Alter angemessene Reflexionsphasen zu begleiten. Das „Wie" rückt hierbei themenunabhängig in den Mittelpunkt. Dadurch wird eine Übertragung der erlernten Methoden auf andere Themen gefördert.

2. Methodenvermittlung im Unterricht

Selbstverständlich nimmt die Methodenvermittlung neben der Vermittlung fachlicher Kompetenzen einen hohen Stellenwert im Unterricht ein. Es gibt kein Lernen ohne Methoden. Daher beziehen sich die folgenden Punkte lediglich auf die Stunden, in denen der Erwerb methodischer Kompetenzen in den Stundenmittelpunkt gestellt wird. Hierbei werden die Methoden eng an die unterrichtlichen Inhalte lt. Lehrplan gekoppelt und können somit nahezu in jedes Unterrichtsfach eingebunden werden. Die Absprachen zur thematischen und zeitlichen Einbindung in den Unterricht trifft hierbei das jeweilige Klassenteam.

Jahrgangsübergreifende und somit in jedem Schuljahr immer wieder kehrende Methoden sind für unsere Schülerinnen und Schüler die Hausaufgaben (Hausaufgaben notieren, Material dafür verwalten, Schulranzen packen, selbstständiges Erledigen der Aufgaben, etc.) Außerdem wird das Abhalten eines Klassenrats, in dem nach vorgegebenen (aufwachsenden) Strukturen Aktuelles im Plenum besprochen wird, ab Klasse 1 eingeübt. Darüber hinaus installieren wir ein konstruktives, wertschätzendes Rückmeldesystem, das beim Besprechen von Arbeitsergebnissen angewendet wird. Die Schüler*innen werden angehalten, immer zunächst den Blick auf das Positive zu richten, bevor Tipps für die Weiterarbeit gegeben werden oder Aspekte verworfen werden (siehe „Koffer, Mülleimer, Fragezeichen")

3. Die Methodentage

Pro Schuljahr finden vier Methodentage statt. Diese werden zeitlich an die Sommer-, Herbst-, Winter und Osterferien angegliedert und widmen sich je nach Klassenstufe einer unterschiedlichen methodischen Thematik. Die Inhalte orientieren sich an den schulinternen Lehrplänen, sollen aber vor allem auch die Möglichkeit einer erweiterten Bearbeitung einzelner thematischer Aspekte bieten. Die thematische Gestaltung und Umsetzung der einzelnen Methodentage übernehmen die Klassenlehrkräfte (Jahrgangsteams) in enger Absprache mit den jeweiligen Fachlehrkräften, z.B. für den Sachunterricht.

3.1 – 3.4. wird noch ergänzt

4.Zeitplan

(wird noch evaluiert/ergänzt)

5. Ausblick

In der ersten schulinternen Fortbildung zum Thema „Methodenkompetenz" haben die einzelnen Jahrgänge bereits Ordner angelegt mit ersten Unterrichtsideen und -beispielen zu den vereinbarten Schwerpunkt-Methoden. Diese sind für alle Lehrer und Lehrerinnen zugänglich und können für die Planung der Methodentage genutzt werden. Natürlich ist das Durchführen der Methodentage als Prozess zu sehen, der regelmäßig mit dem Kollegium evaluiert, weiterentwickelt und ergänzt wird.

6. Anhang

Literatur:

Methoden für die Grundschule, Klippert, 2. Auflage 2017

Richtlinien und Lehrpläne

Referenzrahmen Schulqualität